Die Mittenbergisch Nachtigall

Die man yetz höret überall.

Ich sage euch/wa diſe ſchweygē/ſo werdē die ſtayn ſchreyen Luce 19.

Allen liebhabern Ewangelischer warhayt/

Wünsch ich Johannes Sachs/ Schůchmacher gnad vñ fryd in Christo Jesu vnserm herren

IR ausserwölten in Christo/ aller menigklich ist vnuerborgen/ in teütscher nation/ wie die Christlich gemayn/ etwañ lang her/ vil jar/ durch menschē leer etlicher Sophistē abgefürt ist worden/ von der warhafften freyhait des hailigē Ewangeliū/ vnder das schwär joch des Rōmischē Bischofs wölcher vns vberladen hat/ mit vil gebotten vnd gesetzen/ vō wöllichen vns doch Christus vnser ayniger leermayster nicht gebotten noch geleert hat/ sonder solch menschliche tradition verworffen/ wañ er spricht Math. xv. Vergebens dienē sy mir in menschen gesetzen/ vñ kürtzlich hernach/ alle pflantzūg die got mein hymlischer vater nit gepflāntzet hat/ wirt außgereūt lat sy faren die blinden/ blindē layter/ vnd solcher sprüch seind vil im Ewangeli/ wider die menschē fünd vñ gebot/ aber wir als verirrte schäflein/ solcher haylsamen leer vnbedacht/ vnd schier gantz vergessen/ seynd gangen vnder dem Römischen joch/ mit schwerer mūe vnd grossen schaden/ ye lenger ye mer vñ hond dardurch das senfft joch Christi verlassen/ wölches vns Christus vnser sāligmacher beuolhen hat/ dz ist der aynig gelaub in Christo/ wölches ist dz ainig göttlich werck/ als christus sagt Johan. 6. Zům andern ist bey vns vndergangen/ die fruchtbar lieb des nächsten/ in wölcher doch allain stät die erfüllūg des gebot gottes/ vñ der prophetē/ wie Christus spricht Matth. 7. Also sey wir allain peyniget gewest in den wercken die gott nye gehayssen noch gebotten hat/ sonder die menschē erdicht vnd erfunden haben. Nach dem aber vorgemelt Römisch böß regiment/ so gar über hand genōmen/ da hat angefangen zů schreyben Doctor Martinus Luther/ wider vil irrtumb vnd myßbreüch des gaystlichē regimēts/ vnangesehen ainicher person/ vñ das haylig Euangeliū/ das wort Gottes (wölches vor durch menschen leer verdunckelt war) wider ūbklar vnuermischt an den tag gegebē/ deßhalben vō dem Rō-

mischen Bischof offt zů widerrieffen gedrungen ist worden/ye doch ist er allmal/als ain vnüberwundner (mit hay. schufft) vor bekanter warhait/vnwiderriefft beliben/deßgleichē habē sich vil Doctores gegē jm mit schreybē eingelegt/ yedoch auch nichts außgericht/wann die göttlich warhait/ ist jn zů starck gewest/sonder seind sygloß an jm worden/deßhalb ist egemelter Doctor Martinus Luther in grossen berůff kommen/ gen allermenigklich/vnd sein leer angenōmen/als Ewangelisch Christlich vñ gůt. Nachmals aber ist der Römisch hauf verzweyfelt/an der überwindung/mit disputieren vnd schreybē vñ wöllen die Christlich gemayn/ vnder dem Römischē joch behalten/mit schmähen/lestern/bannē/verbieten/verfolgen verbrennen/begwältigen/ wölche weyß doch ain böß ansehē hat/vnd argkwenig ist/vngerechter sach. Nun von disen angezaygten stucken allen/will ich in ainer sum̄/ ain kurtze erklerung thon/dem gemaynē man (solcher handlung vnwissent) zů vnderweysen vñ leeren/darauß er mūg erkennē die göttlich warhait/vnd dargegen die menschlichen lugen/ dariñ wir gewandert haben. Zům andern den/so die göttlich warhait vor erkant habē/die zů ermanē/der gütige genad gottes/der vns so reychlichen mitgetaylt hatt/ die offenbarung des hayligen Euangeliūs/in disen letsten geferlichen zeyten/auff das sy jm herzlich danckſagen. Zům dritten/den/ die solches wort gotes nit annemen/sonder verachten/vnd zům tayl verfolgen/ob sy der barmhertzig got auch erleüchtet/das sy annemen dz trostlich Euangeliū/vnd abliessen vō dem falschen vertrawen/zů erlangen die säligkait/mit jren selb erdichten wercken/in wölchen got kain gefallen hat/ vñ liessen die eer der säligmachūg allain Christo vnserm herren/wölches vō gott vns geben ist/ zůr weyßhait vñ zůr gerechtigkait/vñ zůr hayligung/vnd erlösung/ Wie Paulus. 1. Corinth. 1. beschreybt. Auff das also wir semptlich mit ainander anhiengen dem ewigen aynigen wort gottes vnuermischt/vnd also wir ain schaff stall wurdē vnsers hyrten Jesu Christ des lebendigen gottes sun̄/ von yetz an in ewigkait/Amen.

Wacht auff es nahent gen dem tag
Jch hör singen im grünen hag
Ain wunnigkliche Nachtigall
Jr stym̃ durchklinget berg vnd tall
Die nacht naygt sich gen Occident
Der tag get auff von Orient
Die rotprünstige morgen rödt
Her durch die trüben wolcken göt
Darauß die liechte Sun̄ thůt blicken
Des Mones scheyn thůt sy verdrücken
Der ist yetz worden blaych vnd finster
Der vor mit seynem falschen glünster
Die gantzen herd schaff hat geblendt
Das sy sich haben abgewendt
Von jrem hyrten vnd der wayd
Vnd haben sy verlassen bayd
Synd gangen nach des Mones scheyn
In die wildtnuß den holtzweg ein
Haben gehört des löwen stym
Vnd seynd auch nach genolget jm
Der sy gefüert hat mit lüste
Gantz weyt abwegs dieff in die wüste
Da habens jr süeß wayd verloren
Hond gessen vnkraut dystel doren
Auch legt in der löw strick verborgen
Darein die schaff fülen mit sorgen
Da sy der löw dann fand verstricket
Zerryß er sy/ darnach verschlicket
Zů solcher hůt haben geholffe
Ain gantzer hauff reyssender wolffe
Haben die ellend herd besessen
Mit scheren/ melcken/ schinden/ fressen
Auch lagen vil schlangen im graß
Sogen die schaff on vnderlaß
Durch all gelyd biß auff das marck

Des wurden die schaff dürr vnd areck
Durch auß vnd auß die lange nacht
Vnd seynd auch aller erst erwacht
So die Nachtigall so hell synget
Vnd des tages gelentz herdringet
Der den löwen zůkennen geyt
Die wolff vnd auch jr falsche weyd
Des ist der grymmig löw erwacht
Er lůet vnd ist vngeschlacht
Vber der Nachtigall gesang
Das sy meldt der sunnen auffgang
Dauon seyn künig reych entnimpt
Des ist der gymmig löw ergrympt
Stelt der Nachtigall nach dem leben
Mit list/vor jr/hynden vnd neben
Aber jr kan er nicht ergreyffen
Im hag kan sy sich wol verschleyffen
Vnd singet frölich für vnd für
Nun hat der löw vil wilder thür
Die wider die Nachtigall blecken
Waldtesel/schwein/böck/katz vñ schnecke
Aber jr heůlen ist als fell
Die Nachtigall singt jn zů hell
Vnd thůt sy all niderlegen
Auch thůt das schlangen gsicht sich regen
Es wispelt ser vnd wider sicht
Vnd fürchttet ser des tages liecht
Jn will entgon die ellend herdt
Daruon sy sich haben genert
Die lange nacht vnd wolgemest
Loben der löw sey noch der best
Sein wayd die sey sües vnde gůt
Wünschen der Nachtigall die glůt
Des gleichen die frösch auch quacken
Hyn vnd wider in jren lacken

Vber der Nachtigall gedeen
Wann jr wasser will jn entgeen
Die wildt genß schreyen auch gagag
Wider den hellen liechten tag
Vnd schreyen in gemayne all
Was singet neüws die Nachtigall
Verkündet vns des tages wunne
Sam macht allain fruchtbar die sunne
Vnd verachtet des Mones glest
Sy schwyg wol still in jrem nest
Macht kain auffrür vnder den schaffen
Man solte sy mit fewer straffen
Doch ist diss mordtgschray als vmb sunst
Es leüchtet her des tages brunst
Vnd singt die Nachtigal so klar
Vnd seer vil schaff an diser schar
Keren wider auß diser wildte
Zů jrer wayd vnd hyrten mildte
Etlich melden den tag mit schall
Jnn maß recht wie die Nachtigall
Gen den die wolff jr zen thůn blecken
Jagen sy ein die doren hecken
Vnd marteren sy biß auff das blůt
Vnd dröwen jn bey fewers glůtt
Sy sollen von dem tage schweygen
So thůnd sy jn die Sonnen zeygen
Den scheyn nyemandt verbergen kan
Nun das jr klärer můgt verstan

Wer die nachtigall sey.

Wer die lieplich Nachtigall sey
Die vns den liechten tag auß schrey
Jst Doctor Martinus Luther
Zů Wittenberg Augustiner
Der vns auffwecket von der nacht
Darein der Monschein vns hat bracht
Der Monschein deüt die menschen lere

Wer die schaf seynd.

Wer der monscheyn sey.

Der Sophisten hin vnde here
Innerhalb der vierhundert jaren
Die seynd nach jrer vernunfft gefaren
Vnd hond vns abgefüret ver
Von der Ewangelischen ler
Vnseres hyrten Jhesu Christ
Hynzů dem lőwen in die wüst
Der lőw wirt der Bapst genent
Die wüst das gaystlich Regiment
Darinn er vns hat weyt verfürt
Auff menschen fünd als man yetz spürt
Damit er vns gewaydnet hat
Deüt den gots dienst der yetzund gat
In vollem schwanck auff gantzer erden
Mit Münich Nonnen Pfaffen werden
Mit kutten tragen/kopff bescheren
Tag vnd nacht in kirchen pleren
Metten/Prim/Tertz/Vesper/Complet
Mit wachen vasten langen bet
Mit gerten hawen Creützweyß ligen
Mit knyen naygen bucken bygen
Mit glocken leütten orgel schlagen
Mit hayltum/kertzen/fanen tragen
Mit reüchern vnd mit glocken tauffen
Mit lampen schiren gnad verkauffen
Mit kirchen/wachs/saltz/wasser weyen
Vnd des gleychen auch die leyen
Mit opffern vnd die liechtlein brinnen
Mit walfart vnd den haylgen dienen
Den abent vasten den tag feyren
Vnd beychten nach der alten leyren
Mit brůderschafft vnd Rosenkrentzen
Mit ablaß lesen kirchen schwentzen
Mit Pacem küssen hayltumb schawen
Mit meß styfften vnd kirchen bawen

Das irrgeen der scheflein

Wer der Leo sey.

Was die wüste sey.

Was die wayde sey der irrenden schaff

Wie der gleißner im tempel

Mit grossem kost die altar zieren
Tafel auff die welschen manieren
Samata meßgwand kölich gulden
Mit monstrantzen sylberen bilden
In Clöster schaffen rent vnd zynst
Es sagt vnser Gardion auch es seye war.
Diss alles hayst der Bapst gots dinst
Spricht man verdient damit den hymel
Vnd löst mit ab der sünden schimel
Ist doch als in der schrifft vngründt
Eytel gedicht vnd menschen fündt
Darinn gott kain gefallen hat
Matthei.xv.
Matthei am fünfftzehenden stat
Vergebenlich dienen sy mir
In den menschen gesetzen jr
Auch so würt ain yegkliche pflantze
Vertilgt vnd auß gereüttet gantze
Die mein vatter nit pflantzet hat
Hörzů du gantz gaystlicher stat
Wa bleybst mit dein erdichten wercken
was die mortstrick seynd.
Nun lat vns auff die mortstrick mercken
Bedeütten vns des Bapstes netz
Seyn Decretal gebott gesetz
Damit er die schaff Christi zwinget
Das vns Christus hayst nemen zů vergebung vnnser sündt.
Mit bañ er zů der beycht vns dringet
All jar zům Sacrament zů gan
Verbeüt des blůt Christi beym ban
Gebeüt beym bann alle jar
Zů vasten viertzig tag fürwar
Mathei.xxvj
Sunst vil tag vnd vier Cottember
Das hat vns Christus frey gelassen.
Auch zů meyden flaysch vnd ayer
Zů feyren vil tag er gebeüt
Verbeüt etlich tag die hochzeyt
Matthei.xv.
Gefatterschafft vnd etlich gradt
Diß gebot hat Pau.verkünt
Zů heyratten er verbotten hat
Münich vnd Pfaffen bey dem ban

Doch mügen sy wol hüren han
Krummen leütten jr kinder letzen
Vnd frembde Eeweyber einsetzen
Vnzal hatt der Bapst solcher bott
Der doch kains hat gebotten gott
Jagt die leüt in abgrundt der hell
Zů dem Teüffel mit leyb vnd sell
Paulus hatt jn gezayget an
Am vierdten zů Thimothean
Vnd spricht der Gayst saget deütlich
Das zů den letsten zeyten sich
Etlich vom glauben werden dräten
Vnd anhangen des Teüffels räten
Werden leütten die Ee verbieten
Vnd etlich speyß die Got durch güetten
Beschaffen hat mit danckſagung
Jch main das sey ye klar genung
Nun lat vns schawen nach den wolffen
Die dem Bapst han darzů geholffen
Zů füren solch tyranney
Bischöff/ Pröbst/ Pfarrer vnd Aptey
All Prelaten vnd Seelsorger
Die vns vor sagen menschen ler
Vnd das wort gottes vnder drucken
Kummen mit vor gemelten stucken
Vnd wann mans bey dem liecht besicht
Jst es als auff das gelt gericht
Man můß gelt geben von dem tauffen
Die fürmung můß man von jn kauffen
Zů beychten můß man geben gelt
Die Mess man auch vmb gelt bestelt
Das Sacrament můß man jn zallen
Hatt man hochzeyt man geyt jn allen
Styrbt ains/ vmb gelt sy es besyngen
Wers nit will thůn/ den thůnd sy zwingen

i. Thimo. iiij.
Das ist yetzt
überal sit/ got
erbarms.

i. Thimo. iiij.

Wer die wolf
seynd.

Die kaufman
schatz ö gayst
lichen.

Vnd solt es aynen Rock verkauffen
Alsō sy vns die woll auß rauffen
Vnd was sy lang ersymoneyen
Nota Sy wider vmb wücher hin leyhen
Von zwayntzig guldin ain malter korn
Das Schaff scheren. Ich main das hayß die schaff geschorn
Auch wie hart sy das volck maulbanden
Da mūß offt der Weyn an stöcken erfaulen/erfryeren/ biß meyn herr Brobst erlaubet zů leßen. Mit den zehenden auff den landen
Da man mit jn des herrgots spilt
Wie man sy bannet vmb die gilt
Vnd sy mit liechten thůt verschiessen
Die armen bawren fronen miessen
Das die starcken schindtfessel feyren
Halb zeyt in dem wirtzhauß vmb leyren
Vier opffer mūß man jn auch reychen
Als dem sack zů der kaynen boden hatt. Vnd den Meßpfenning des geleychen
Vnd dartzů an den feyrtagen
Lond sy Täffelein rum tragen
All Kirchweych sy nach gelt auch dichten
Ain jarmarckt mit hayltumb auffrichten
Darbey sy Ablaß Bullen haben
Geltstöck lond sy in Kirchen graben
Das Schaff melcken. Also richt man dem armen volcke
Bawren bescheyssen. Das hayst die schaff Christi gemolcke
Auch kommen die Stationierer
Anthonier/Valenthiner
Die sagen vil erlogner wort
Das sey geschehen hie vnd dort
Bestreychen fraw vnde man
Mit aim vergulten Esels zan
Vnd erschinden auch geltes krafft
Schreyben leüt in jr brüder schafft
Holen die zyns all järlich jar
Darnach kumbt ain ersame schar
Hayst man zů teütsch die Romanisten

Mit grossen Ablaß/Bullen/Kisten
Richten auff rotte Creütz mit fannen
Vnd schreyen zů frawen vnd mannen
Legt ein/gebt eüwer hilff vnd stewr
Vnd lößt die seel auß dem Fegfewr
Bald der guldin im Kasten klinget
Die seel sich auff gen hymel schwinget
Wer vnrecht gůt hatt in seym gwalt
Dem helffen sy es ab gar baldt
Auch gebens brieff für schuld vnd peyn
Da legt man jn zů gulden ein
Der schalckstrick seyn so mancherley
Das hayst mir Römisch schinderey
Für bas mercket von den Bischöffen
Wie es zů gee an jren höffen
Mit Notari/Officiälen
Mit Citatz schreybern vnd Pedellen
An jrem falsch gaystlichen recht
Wie man da schindet mayd vnd knecht
Auch wie man da zůreyß die Ee
Vnd nymmet gelt vnd anders mee
Vnd nöt sy auch zůsam zů globen
Auch wie sy mit den leütten toben
Die man zů jn sagt in der beycht
Die etwann gessen hond villeycht
Flaysch oder ayer in der vasten
Das thond sy also scharpff antasten
Als hett ainer ain mord gethan
Auch wie sy vmbgend mit dem ban
Wie sy jn bschweren vnd vernewren
Auch wie das arme volck sy stewren
Auch mit dem gwild vnd dem gejayt
Thůnd sy jn schaden am gedrayt
Halten rawber in jren flecken
Die Rawben/mörden/stöcken/blöcken

Ablaß kremer
O dz Christus
bald keme/vñ
jaget kauffer
vñ verkauffer
auß dem tẽpel
Matthei. xxj.

Ain Baßport
an den Teüfel

Schaff schin
den.

Vnd der Friß
gar.

Hayntz gyb x.
guldin/so bist
ledig/wilt nit
so můst Elsen
habẽ mit vol-
lem nutz/oder
im bann seyn
Gib gelt oder
blůt.
Mer/du bist
dem Pfarrer
14. pfenning
schuldig/lößt
du dich nit/so
thůn wir dich
in den schwe-
ren bann.

Die hyrtē halten Wolff in jren hütten/ Hyrten vnnd metzger.

Auch fieren Bischoff krieg mit trütz
Vergiessen vil Christliches blůts
Machen ellend wittwen vnd wayſen
Dörffer verbrennen/ Stettzů rayſen
Die leůt verderben/ schätzen/ bressen
Jch mayn das hayß die schaff gefressen
Christus/ solch wolff verkündet hat

Matthei. vij.

Matthei am sybenden es stat
Secht euch für/ vor falschen Propheten
Die in schaffsklaydern herein dreten
Jnwendig/ reyssend wolff ers nennet
An jren früchten sy erkennet

Marci. xij

Marci am zwölfften erß erklerten
Spricht/ habt acht auff die schrifftgelertē
Die gern gen in langen klaydern
Vnd lassen sich auch griessen gern
Am marckt vnd gassen wa sy stan
Vnd sytzen geren oben an
Jn schůlen vnd auch ob dem essen
Den witwen sy jr hewser fressen
Vnd wenden für lange gebeet
Darumb so werden sy/ versteet
Dösster in mer verdamnus fallen
O wie thůt hie Christus ab malen
Vnser gaystlichen gotloß wesen
Sam wer er yetz bey jn gewesen
Darbey kennt man sy vnder augen

Wer die schlāgen seynd.

Die schlangen so die schäflein saugen
Seind Münch vñ nunnē der faul hauffen
Die jre gůtte werck verkauffen

Käß jäger.

Vmb gelt/ keß/ ayer/ liecht vnd schmaltz
Vmb hůner/ flaysch/ weyn/ korn/ vnd saltz

Bauch hayligen.

Damit sy in dem vollen leben
Vnd samlen auch groß schätz darneben
Vil newer fünd sy steet erdichten

Vil beet vnd brůderschafft auffrichten
Vil dreüm gesicht vnd kindisch fet
Das jn der Bapst dann alß bestet
Nympt gelt vnd geyt ablaß darzů
Das schreyens dan auß spat vnd frů
Mit solcher fabel vnd abweyß
Hond sy vns gefürt auff das eyß
Das wir das wort gottes verliessen
Vnd nur thetten was sy vns hiessen
Vil werck/der gott doch kayns begert
Hond vns den glauben nye erklert
In Christo der vns sälig macht
Diser mangel bedeüt die nacht
Darinn wir alle irr seind gangen
Also hond vns die wolff vnd schlangen
Biß in das vierdthalbhundert jar
Behalten in jr hůt fürwar
Vnd mit des Bapsts gewalt vmb tryben
Biß Doctor Martin hat geschryben
Wider der Gaystlichen myßbrauch
Vnd widerumb auff decket auch
Das wort gottes die haylig schrifft
Er mündtlich vnd schrifftlich außrůfft
In vier jaren bey hundert stucken
In teütscher sprach/vnd lat sy drucken
Das man verstee/was er thüe leren
Will ich kurtzlich ain weng erkleren
Gottes gesetz vnd die Propheten
Bedeütten vns die morgen rödten
Darinn zaygt Luther/das wir all
Miterben seynd Adams fall
In bößer begir vnd naygung
Deßhalb kain mensch dem gsetz thůt gnug
Halt wirs schon außwendig im scheyn
So ist doch vnser hertz vnreyn

Scilicet Rosenkrentz/ Psalter vnser frawen/Hymlisch hör/ Daluff wir dann hauffenweyß zů.

Sonder hystori/Fabeln/vñ merlen.

Was die nacht sey

Wer vns einredt/ist in des Bapsts bann Nota

Ain kurtzer anzayg der leere Doctor Martini Luthers.

Was die morgen rödt sey.

Vnd zů allen sünden genayget
Des Moyses so klärlich anzayget
Nun seyd das hertz dann ist vermaylet
Vnd gott nach dem hertzen vrtaylet
So sey wir all kinder des zorn
Verflücht/verdammet vnd verloren
Wer solches im hertzen entpfindt
Den nagen vnd beyssen sein sündt
Mit trawren/angst/forcht/schrecken leyt
Vnd erkennt seyn vnmüglichkeyt
Was der tag sey.
Dann wirt der mensch demüttig gantz
So dringet her des tages glantz
Bedeüt das Ewangelium
Das zayget dem menschen Christum
Den eingebornen Gottes Son
Der alle ding für vns hatt thon
Das gesetz erfült mit ainem gwalt
i. Petri. iij.
Den flüch vertilgt/die sünd bezalt
Vnd den ewigen todt überwunden
Die hell zerstört/den teüffel bunden
Joannis. i.
Vnd vns bey Gott erworben gnad
Als Johannes gezayget hat
Vnd Christum ain lamb gots verkündt
Das hynnympt aller welte sündt
Matthei. ix.
Auch spricht Christus/Er sey nit kummen
Auff erd den gerechten vnd frummen
Sonder den sündern er auch spricht
Luce. v.
Der gesund bedürff kains artztes nicht
Joannis. iij.
Auch Johannes am dritten melt
Got hatt so lieb gehabt die welt
Das er jn gab seyn aynigen sun
All die an jn gelauben thun
Die selben sollen nit verderben
Noch des ewigen todes sterben
Sonder haben das ewig leben

Auch spricht Christus am aylfften eben — Joannis. xj.
Wöllicher gelaubet in mich
Der wirt nit sterben ewigklich
So nun der mensch sollich tröstlich wort
Von Jhesu Christo sagen hort
Vnd das gelaubt/vnd darauff bawt
Vnd den worten von hertzen trawt
Die jm Christus hatt zů gesagt
Vnd sich on zweyffel darauff wagt
Der selb mensch new geboren hayst — Joannis.iij.
Auß dem fewer vnd haylgen gayst
Vnd wirt von allen sünden rayn
Lebt in dem wort gottes allain
Von dem jn auch nit reyssen künde
Weder hell/Teüffel/todt noch sünde
Wer also ist im gayst verneyt — Joannis.iiij.
Der dient gott im gayst vnd warhayt
Das ist/das er Gott hertzlich liebt
Vnd sich jm gantz vnd gar ergiebt
Helt jn für ain gnädigen Gott
In trübsall/layd/in angst vnd nott
Er sich als güts zů gott versicht
Gott geb/ got nem/vnd was geschicht
Jst er willig vnd trostes vol
Vnd zweyffelt nit gott wöll jm wol
Durch Jhesum Christum seynen sun
Der ist seyn fryd/rüwe/frewd vnd wun
Vnd bleybt auch seyn ayniger trost
Wem sollicher glaub ist genost
Der selbig mensch der ist schon selig
All seyne werck seyn gott gefelig
Er schlaff/er drinck/oder arbayt
Solcher gelaub sich dann außbrayt
Zů dem nächsten mit warer liebe
Das er kain menschen thůt betrübe

Sonder yebt sich zů aller zeyt
Matthei xxv In wercken der barmhertzigkeyt
Thůt yederman hertzlich als guts
Auß freyer lieb sůcht kaynen nutz
Mit ratten/helffen/geben/leyhen
Mit leren/straffen/schuld verzeyhen
Thůt yedem/wie er selbe auch wolt
Als das jm/von jm geschehen solt
Solchs würckt in jm der haylig gayst
Also/das gesetz erfüllet hayst
Matthei vij. Christus/Matthei am sybenden
Hie merck/das dises allain send
Die waren Christlich gütten wercke.
Nota Hie můß man aber fleyssig mercke
Das sy zůr säligkait nit dien
Die säligkait hatt man vorhin
Durch den glauben in Christum
Diß ist die leer kurtz in der sum̃
Die Luther hatt an tag gebracht
Des ist Leo der Bapst erwacht
Zwaimalhundert tausent/ xxxiij tausent cccc. vñ xviij guldin. Vnd schmecket gar bald disen braten
Forcht jm entgiengen die Amaten
Vnd wurd jm das Bapstmonat lam
Darinn er zeücht die pfründt gen Ram
Auch würd man sein Ablaß nym̃ kauffen
Auch nyemant gen Rom walfart lauffen
Wurd nümmer kinden schätzen gelt
Wurd auch nym̃ sein ain herr der welt
Man wurdt nym̃ halten sein gebot
Sein Regiment wurd ab vnd todt
Bottschafft/ an hertzog Friderichen von Sachssen/im xx. jare. So man die rechten warhait wyst
Darumb braucht er schwinder lyst
Hett die warhait geren verdrücket
Vnd bald zů Hertzog Friderich schicket
Das er die bücher brennt mit nam

Vnd jm den Luther schickt gen Ram
Yedoch seyn Churfürstlich genad
Christlich ob jm gehalten hat
Zů beschützen das gottes wort
Das er dann merckt/brůfft/vnd hort
Da dem Bapst diser gryff was vel
Schickt er nach jm gen Augspurg schnell
Der Cardinal bot jm zů schweygen
Vnd kund jm doch mit gschafft nit zeygē
Klärlich das Luther het geirt
Da dem Bapst diss auch nit gieng fürt
Thet er den Luther in den ban
Vnd alle die jm hiengen an
On all verhör/schrifft vnd probier
Doch schryb Luther nur für vnd für
Vnd ließ sich dise bull nit irren
Da thet in der Kayser citieren
Auff den Reychßtag hinab gen wurms
Da erlydt Luther vil des sturms
Kurtz umb er solt nun Reuocieren
Vnd wolt doch nyemant disputieren
Mit jm/ vnd jn zům ketzer machen
Des blyb er bestendig in seyn sachen
Vnd gar kain wort nit wider růfft
Wann es war ye all seyn geschrifft
Ewangelisch Apostolisch
Deß schied er ab frölich vnd frisch
Vnd ließ sich kain mandat abschrecken
Das wilde schwein deůt Doctor Ecken
Der vor zů leyptzig wider jn facht
Vnd vil grober Sew daruon bracht
Der Bock bedeůttet den Emser
Der ist aller Nunnen tröster
So bedeůttet die Katz den Murner
Des Bapstes mauser/ wachter/ turner
Der Waldtesel den Parfůsser

Handlung zů Augspurg im xix jar.

Verbannung Doctor Martini Lutthers in dem xx. jar.

Handlung zů Wurms in dē xxj. jar.

Wer das wild Schweyn sey

Wer der bock sey.

Wer die Katz sey.

Wer ds Wald esel sey.

Zů leyptzig den groben leßmayster

Wer der Schneck sey.

So deüt der Schneck den Cocleum
Die fünff vnd sünst vil in der sum
Hond lang wider Lutherum geschriben
Die hatt er alle von jm tryben
Wann jr schreyben het kainen grund
Nur auff langer gewonhait stund
Vnd kunten nichts mit schrifft probieren
So thet Luther stäts schrifft emfüren
Das es ain pawer mercken mecht
Das Luthers leer sey gůt vnd recht
Des wurden sygloß vnd vnsynnig
Nun die schlangen Nunnen vnd Münich
Wöllen jr menschen fünd verteyding
Vnd schreyen laut an jren preding
Luther sagts Ewangelium
Hat er auch brieff vnd sygel drum
Daß Ewangelium war sey
Luther richt auff new ketzercy
O liebs volck last euch nit verfüren
Die Römisch kirch die kan nit yrren
Thůt gůtte werck halt Bäpstlich bots
Styfft vnd opffert es gefelt gott
Lat meß lesen es kumpt zů stewr
Den armen seelen in dem fegfewr
Dient den hayligen vnd rüfft sy an
Thůt fleyssig gen vesper vnd Complet gan
Die zeyt ist kurtz ain yedes mercke
Macht euch taylhafftig vnser wercke
Wir singen schreyen offt mit krafft
So jr dahaymen ligt vnd schlafft
Des waren gots dienst thůnd sy schweygē
Tantzen nach jrer alten geygen
Vnd thůnd sich schmaichlen vmb die leyen
Jr weyn keller will jn verseyhen
Jr kozen boden werden ler

Das Türcken Regimēt hat lang gewerdt ist darumb nit auß gott.

Ain außbindige Münchs Predig.

Wem es nott sey/Rewsper sich.
Oder vileicht vnserem Closter.

Ain mess vmb xij. Pfenning
Der pfaff der laß / was jm gebrach / die Bawren wolten nymmermer opfferen.

Man will jn nymmer tragen her
Haben doch willig armůt globt
Yetzt sicht man wie jr hauffen dobt
So jn abget in jren kuchen
Wie sy den Luther schmähen/fluchen
Ain ertzketzer/schalck vnd bößwicht
Geyt sich doch kainer an das liecht
Thůnd nur vnder den hůtlein stechen
Schreyen sam wöllen sy zůbrechen
wa sy bey jren Nunnen sitzen
Vnd machen auch das sy erhitzen
Wider das Ewangelium
Wie man yetz spüret vmb vnd vmb
Die frösch quacken in jren hůlen
Bedeůtten etlich hohe schůlen
Die auch wider Lutherum bleren
Vnd das on alle gschrifft beweren
Das Ewangeli thůt jn wee
Jr haydnisch kunst gilt nit als E
Damit all Doctor seynd gelert
Die vns die geschrifft haben verkert
Mit jrer Haydenischen kunst
Auch tragen dem Luther vngunst
Die Wildtgens deůtten vns die leyen
Die jn verflůchen vnd verspeyen
Was will der Münich newes leeren
Vnd die gantz Christenhait verkeren
Vnser gůt werck thůt er verhienen
Will man soll den haylgen nit dienen
Zů gott allain sollen wir gelffen
Kain creatur můg vns gehelffen
Vnser walfart er auch abstelt
Von vasten/feyrn er nit vil helt
Wie wirs lang hond gehabt im brauch
Des gleych von Kirchen stifften auch
Die orden hayst er menschen fünd

Wer die frösch seyn.

Exemplum Pariß vñ Lõuen/ Scilicet Aristotiles/ Plato/Virgilius.

Wer die Wilde gens seynd

Christus spricht Komment zů mir/ ich will euch erquicken. Matthei. xj. Scõm ordinẽ Romanorum als dann war ist.

Auch schreybt Luther es sey kain sünd
Dann was vns hab verbotten got
Veracht damit des Bapsts gebot
Römischen ablaß auch veracht
Spricht Christus hab vns sälig gmacht
Wer das gelaubt vnd der hab gnůg
Ich main der Münch/sey nit klůg
Denckt nit/es seyn vor leüt gewesen
Die auch haben die schrifft gelesen
Vnser öltern die vor vns waren
Seynd ye auch nye gewesen narren
Die söllich ding vns hon gelert
Hatt etlich hundert jar gewert
Solten die alle hon geirret
Vnd vns mit sambt jn hon verfüret
Das wöll got nit/das will ich treyben
Vnd in maym alten glauben bleyben
Luther schreybt seltzam abenthewr
Man solt jn werffen in ain fewer
Jn vnd all seyn anhang vertreyben
Diß hört man vil von alten weyben
Von zopffmuuen vnd alten mannen
Die das Ewangely anzannen
Verachten es in dollem synn
Vnd stät doch vnser hayl darinn
Doch hilfft als wider bellen nicht
Die warhait ist kummen anß liecht
Deßhalb die Christen wider keren
Zů den Ewangelischen leren
Vnseres herren Jhesu Christ
Der vnser all erlöser ist
Des glaub allain vns sälig macht
Deß seynd all menschen fünd veracht
Vnd Bäpstliche gebot vernicht
Für lugen vnd menschen gedicht
Vnd hangen nur an gottes wort

Scilicet Thomas Scotus / Alexander de ales.

Jm alten gelauben bleybē

Was der sonnen auffgang sey.

Das man yetz hört an manchem ort
Von manchem Christenlichen man
Nun nemmen sich die Bischoff an
Mit sampt etlich weltlichen Fürsten
Die auch nach Christen blůt ist dürsten
Lassen sollich prediger fahen
In gefencknuß vnd eysen schlahen
Vnd sy zů widerrüffen dringen
In auch ain lyed vom fewr singen
Das sy möchten an Gott verzagen
Das hayst die schaff in thecken jagen
Der thůt man vil haymlich verlieren
So sy gleych jr leer probieren
Ains tayls bleybens in eysen band
Ains tayls verjagt man auß dem land
Luthers geschrifft man auch verbrendt
Vnd verbeůt an manchem end
Bey leyb vnd gůt vnd bey dem kopff
Wen man ergreyfft der lest den schopff
Oder jagt jn von weyb vnd kynd
Das ist des Endtchrists hoffgesynd
Christus das alles verkündet hat
Matthei am zehenden es stat
Nembt war ich send euch wie die schaffe
Mitten vnder der wolffe hauffe
Darumb seyt wie die schlangen klug
Vnd wie die tauben on betrug
Vnd hůt euch vor den menschen sye
Weren euch vberantworten ye
Für jre Rathewser vnd den
Vnd werden euch gayselen in jren schůlen
Vnd werden euch für Fürsten Künge
Vmb mein willen gefangen bringe
Dann sorgt nichts waß jr reden wölt
Es wirt euch geben was jr sölt
Reden durch eweres vatters gayst

Gott sey lob der seynd on zal vil.

Rat wer sind die.

Ja lieber / Ja groß Herren achten hayliger schrifften aber nit.

O we schweig des ist zů vil. Matthei/x.

Ain freünd gem andern wirt erbayst
Vnd jm den todt an helffen than
Jr werdt verhaßt von yederman
Vmb willen meynes namens haylig
Wer an das end verhart wirt sälig
Veruolgt man euch von ayner stat
Joannis. xv. So ziehen in ain andre drat
Auch kumpt die zeyt vnd wer euch tödt
Wirdt maynen er dien damit got
Fürcht die nit/die euch den leyb tödten
Der seel künnen sy nit genötten
Jr Christen merckt die trostling wort
So man euch fächt hie oder dort
Lat euch kain Tyranney abtreyben
Thüt bey dem wort gottes beleyben
Genesis. i. Verlassen ee leyb vnde gůt
Es wirdt noch schreyen Abels blůt
Vber Chayn am Jungsten tag
Lat morden was nur mörden mag
Es wirdt doch kommen an das end
Des waren Endtchrists Regiment
Apocali. xviij Apocalipsis stät es hell
Am achtzehenden Capitell
Schreyt der Engel mit lauttem schallen
Zwaymal Babilon ist gefallen
Der Chrtisanē mit sampt Ain behawsung der Teüffel worden
dem Römischen hoffgesynd. Wann von dem weyn des grymmen zorens
Jr vnkeüsch hond all Hayden druncken
Jn jrer vnkeüsch seynd versuncken
Künig vnd Fürsten diser erden
Der Römisch anhang. Auch jre Kaufleüt gantz reych werden
Handthieren mit der menschen selen
Radt wer die kaufleüt seyn. Darnach weyter thůt er erzelen
Vnd ain andre stym̄ hört ich schier
Mein liebes volck geth auß von jer
Wann jr sünd ist für gott auffkommen

Der hat jrs freuels war genommen
Zalt sy wie sy euch hatt bezalt
Vnd wider geltet jr zwyfalt
Wann sy spricht ye in jrem hertzen
Ich sytz ain Künigin on schmertzen
Vnd ist sicher in jrem duncken
Vnd von der hayligen blůt gantz druncken
Darumb so weren jre plag
Zůsam kommen auff ainen tag
Der todt leyt hungers alles ant
Vnd mit fewer wirt sy verprant
Dann warlich starck ist got der her
Der sy wirt richten nun hört mer
Daniel an dem neündten melt
Vnd alle warzaychen erzelt
Das man gantz klårlich mag verston
Das Bapstumb deůt das Babilon
Von den Johannes hat geseyt
Darumb jr Christen wůe jr seyt
Kert wider auß des Bapstes wůste
Zů vnserem herren Jhesů Christe
Der selbig ist ain gůtter hůrt
Hat seyn lieb mit dem todt probyrt
Durch den wir alle seyn erlöst
Der ist vnser ayniger trost
Vnd vnser aynige hoffnung
Gerechtigkait vnd såligung
All die glauben in seynen namen
Wer das beger der spreche Amen.

Wir seind des Römischen Reichs erb dessen. et re. iu. c. pastoralis.

Danielis. ix.

Treybt auß menschen gebot auß ewrē gewyssen.

Joannis. x.

Pau. i. Cor. i.

Johannis. i.

Christus amator.
Papa peccator.

85-16.24
R 92/23.29
DHM
1989/6

Otto Harrassowitz Kat. 328
Nro 816

18. Jan. 1910.

Kucz. 996

W. A. 10 II. S. 175.

Erster Druck von Grüninger Strassb.
1522

Von Murner 1522 verdeutscht

VD 16 S 645 ?